

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09207796
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Hartha, Stadt
Anschrift	Kirchberg -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Gersdorf * 112; 113
Bauwerksname	Dorfkirche, Kirchhof und Pfarrhof Gersdorf (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale o. g. Sachgesamtheit: Kirche mit Ausstattung, Mauer, Kriegerdenkmal für Gefallene des 1. Weltkrieges, 4 Soldatengräber des 2. Weltkrieges und Parentationshalle sowie Mord- und Sühnekreuz (südliches Kirchhoftor) (siehe auch Sachgesamtheitsliste - obj 09303688, gleiche Anschrift); ortsbildprägende klassizistische Saalkirche von Johann Gottlieb Ilgen, auf Anhöhe gelegen, umgeben von altem durch eine Bruchsteinmauer umschlossenen Kirchhof, Anlage von ortsgeschichtlicher und ortsbildprägender Bedeutung

Denkmaltext

Kirche: Klassizistische Saalkirche, 1801 - 1805 von Johann Gottlieb Illgen erbaut. Der Neubau ersetzte die durch Blitzschlag vernichtete Vorgängerkirche. Schlichter Putzbau mit geradem Ostabschluss und prägenden hohen Rundbogenfenstern. Die ursprünglichen Eingänge, heute teils zugesetzt bzw. umgebaut, weisen noch die ursprüngliche Dreieckgiebelverdachung auf. Das Hauptportal, mit Korbogen abschließend, entstand 1906. Das Kirchenschiff wird durch ein Walmdach abgeschlossen. Der niedrige Westturm wird durch eine geschweifte Haube mit Laterne hervorgehoben. Im Inneren erfolgten zwischen 1895 und 1909 umfangreiche Umgestaltungen. Dort finden sich an drei Seiten eingeschossige Emporen. Zur Ausstattung gehören ein um 1520 entstandener Kruzifix von Peter Breuer, Buntglasfenster von 1906 mit Darstellung der Taufe und der Emmausjünger sowie ein um 1840 entstandenes Sakramentshäuschen.

Kriegerdenkmal 1. Weltkrieg: Nördlich der Kirche befindet sich eine Denkmalanlage für während des 1. Weltkrieges gefallene, aus der Gemeinde stammende Soldaten. Zentral angeordnet wurde ein Steinblock auf abgetrepptem Sockel mit gekreuzten Schwertern, Eisernem Kreuz und Lorbeerlaub sowie Inschrift. Das Denkmal wird flankiert von fünf im Halbkreis angeordnete, aufrecht stehende Steinplatten, welche teilweise mit Schwertern, Ehrenkränzen und Lorbeerlaub dekoriert sind. Inschriften, falls diese vorhanden waren, sind heute nicht mehr lesbar.

Soldatengräber: Unweit der Denkmalanlage für die Gefallenen des 1. Weltkrieges befinden sich 4 in einer Reihe aufgestellte steinerne Grabkreuze für während des 2. Weltkrieges gefallene Soldaten. Sie entsprechen in ihrer Gestaltung den allgemein üblichen Soldatengräbern jener Zeit.

Kirchhofmauer: Der Kirchhof wird fast vollständig durch eine hohe Bruchsteinmauer eingefasst, die teilweise auch als Stützmauer fungiert. Der Kirchhof ist von Norden, Süden und Osten zugänglich. Dabei handelt es sich um schlichte Tore. Lediglich der Nordzugang wurde als Tor ausgebildet.

Parentationshalle: Neben dem Nordaufgang stehender, kleiner eingeschossiger Putzbau mit üblichem Zugang an der Giebelseite. Sowohl die Fenster, als auch die Türöffnung werden durch Rundbögen abgeschlossen. Über der Eingangstür befindet sich wie bei der Kirche auch eine Dreieckgiebelerdachung.

Mord- und Sühnekreuz: Das Kreuz befand sich ca. 20 m vom heutigen Standort. Dort wurde das Kreuz 1924 (Kuhfahl), nach anderer Quelle 1914 (Pfau) ausgegraben und an den Standort neben dem Friedhofstor versetzt. Im Volksmund wird dieses Mord- und Sühnekreuz auch als "Messerstein" bezeichnet, abgeleitet vom eingemeißelten Messer. Das "lammförmige" Kreuz mit den annähernden Abmessungen von 69 x 64 x 26 cm wurde aus Nordischem Granit hergestellt. Der Stein ist asymmetrisch, vermutlich aufgrund der vorgefundenen Steinform. Die Form brachte dem Stein auch den Namen "Lamm" ein. Der Sage nach soll ein Gersdorfer Kind von Zigeunern erstochen worden sein, worauf den Mörder "seine gerechte Strafe" traf.

Aus der besonderen gesellschaftspolitischen Stellung von Kirche und Kirchhof im Gemeindeleben leitet sich der hohe ortsgeschichtliche Wert der beschriebenen Bestandteile der Sachgesamtheit "Dorfkirche und Kirchhof Gersdorf" ab. Hinzu kommt die der dominanten Spornlage zu verdankende ortsbildprägende Bedeutung.

LfD/2014

Datierung 1801-1805 (Kirche); 1480 (Sakramentshäuschen); 1515/1520 (Kruzifix); 1870 (Orgel); 1906 (Kirchenfenster)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09207796 A
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	4 Soldatengräber 2. Weltkrieg



Fotonummer F 09207796 B
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kriegerdenkmal 1. Weltkrieg

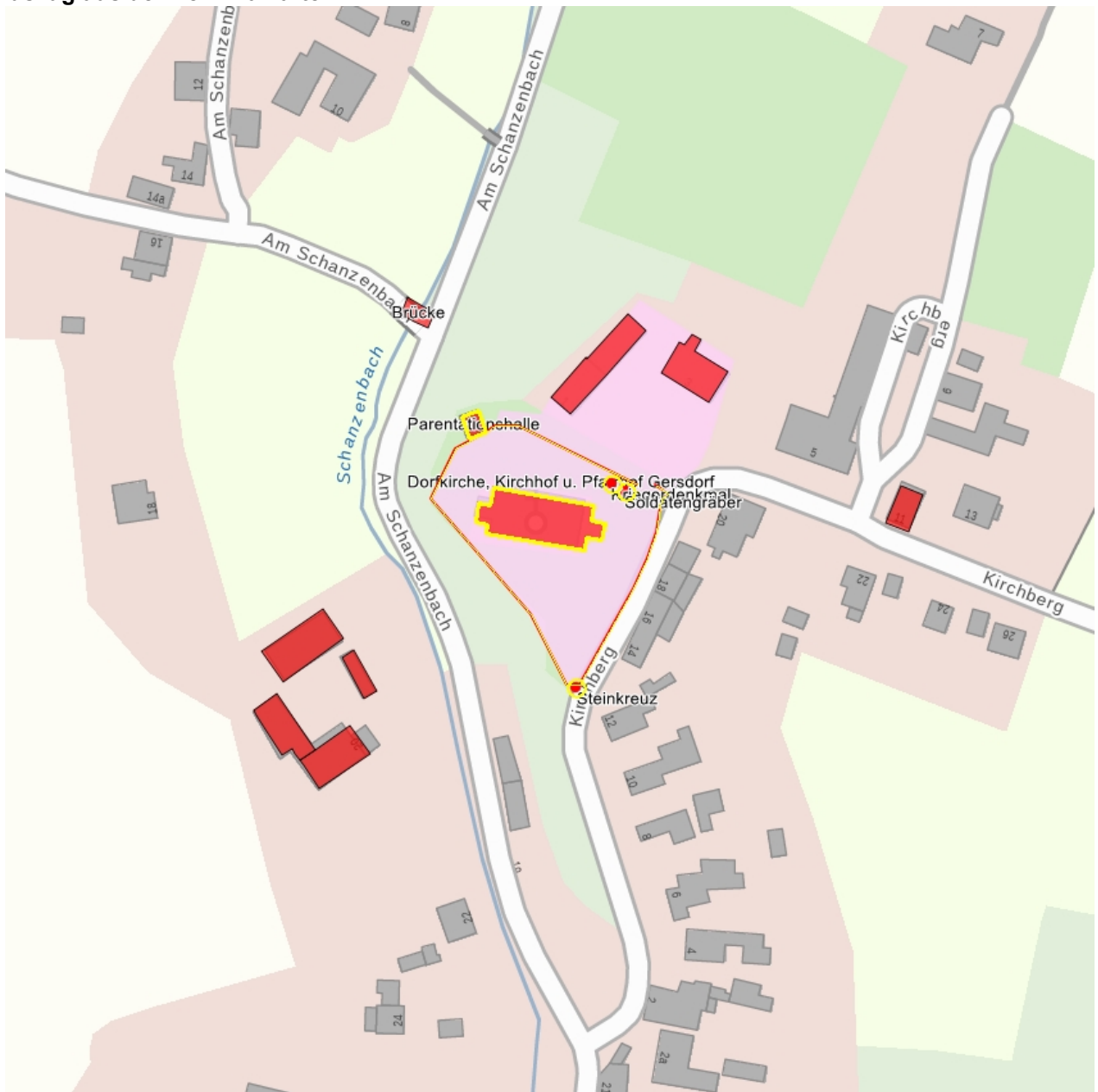


Fotonummer F 09207796 C
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Mord- und Sühnekreuz



Fotonummer F 09207796 D
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Parentationshalle

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

